

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1904)
Heft: 42

Nachruf: Tod des Malers Grob
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mission gewählten, aber besonders massgebenden Personen Vollmachten zu übertragen, so würde es gelingen, den Wunsch der Künstler mit dem Reglement zu vereinbaren und sie haben beschlossen, der Jury die Sorge zu überlassen, alle Kunstgegenstände zu klassifizieren ohne eine Einmischung der Kommission in diese Arbeit zu benötigen.

Die Kunstkommission hat als verantwortlicher Anordner der Schweizer Kunstaussstellung das Recht auf drei Vertreter in der Jury. Sie ernennt, dem Reglement vom 5. Februar 1897 entsprechend, den Präsidenten der Jury und zwei weitere Mitglieder. Es würde genügen, wenn die Kommission dem ihr zustehenden Rechte, schon von jetzt ab diese Mitglieder zu ernennen, entsagte, und diese Ernennungen verschöbe, um sie nach der Ernennung der Jury seitens der Aussteller und zwar unter denjenigen Mitgliedern vorzunehmen, die von diesen letzteren zur Jury ernannt wurden, damit auf diese Art die ganze Jury aus der Abstimmung der Aussteller hervorgegangen wäre.

Ohne so weit zu gehen, ihre Wahl einzig auf die zur Jury ernannten Mitglieder zu beschränken, hat die Kommission ihre Ernennungen verschoben und hat sich damit begnügt, eine mit dem ganzen Teile der Verwaltung und materiellen Herstellung, welche jeder Ausstellung vorangeht, betraute Unterkommission zu ernennen. Die Kommission hat nicht beschliessen wollen, dass sie ihre Ernennungen ausschliesslich nur an Mitglieder der erwählten Jury ergehen lassen werde, doch hat sie auch nicht das Gegenteil beschlossen; sie behält sich ihren Entschluss vor.

Nachdem diese Ernennungen gemacht worden wären, würde es hinreichen, der Jury das Recht zuzugestehen, ihre Ausstellung nach Gutdünken zu verwalten, damit alle Fragen, welche sich sowohl im Gesuch als auch in den verschiedenen Sektionsprojekten aufwerfen können, dem Wunsche der Aussteller entsprechend, gelöst werden könnten, zu deren natürlichem und verantwortlichem Vertreter alsdann die Jury werden würde.

Und dies kann ohne Aenderung des gegenwärtigen Reglements geschehen, wenn man das Prinzip der Delegation der Kommission zulässt. Dieses Prinzip aber ist von dem in Kraft stehenden Reglement bestätigt. Ueber dies wird die Kunstkommission in einer ihrer nächsten Sitzungen ohne Zweifel zu beraten haben.

G. J.

CENTRAL-KOMITEE

Die Sektionen von Bern, Freiburg, Tessin und Neuenburg haben dem Centralkomitee die revidierte Liste ihrer Mitglieder noch nicht zugeschickt.

Wir ersuchen diejenigen unserer Mitglieder, die das Journal nicht regelmässig erhalten haben, uns davon in Kenntnis setzen zu wollen.

UNTERSTÜTZUNGEN

Auf 37 Konkurierende, welche Studien und Gemälde zur Beförderung ihres Gesuches gemacht haben, hat die Kommission der Schönen Künste folgende 7 Künstler dem Bundesrat zur Bestätigung bezeichnet, welche ihre Unterstützung im Laufe des Jahres 1904 erhalten werden:

Herr Pietro Chiesa, von Sagno (Tessin), Maler in Mailand.

» Plinio Colombi, von Bellinzona, in Berne.

» August Giacometti, von Stampa (Graubünden), in Florenz.

» Eduard Stiefel, Graveur, von Zürich, in München.

» Jean-Conrad Frey, Bildhauer, von Wald, in Zürich.

» Louis-François Rheiner, von Genf, in Cannes.

» Angelo Augusto Sartori, Maler, von Giubiasco (Tessin).

AUSSTELLUNG VON ST. LOUIS

Nachdem die Eidgenössische Kunstkommission über die Tunlichkeit einer Kunstsektionsveranstaltung in St. Louis um Rat befragt worden ist, hat sie sich hierüber verneinend ausgesprochen und zwar nicht nur hinsichtlich der kurzen Zeit, welche zur Rüstung dieser Ausstellung übrig bleiben würde, sondern auch hinsichtlich eines eidgenössischen Reglements, demzufolge gewöhnlich die Beteiligung an einer fremden Ausstellung im Jahre einer stattfindenden Schweizer Kunstaussstellung unzulässig ist.

Wir glauben annehmen zu dürfen, dass in Berlin wohnhafte Schweizer Künstler den Versuch wagen werden, sich einer deutschen Sektion anzuschliessen.

TOD DES MALERS GROB

Es wird uns der Tod Konrad Grobs, eines alten Schweizer Malers, gemeldet, welcher seine Zeit des Erfolges besessen. Geboren im Jahre 1828 in Andelfingen (Kanton Zürich) erlernte Grob die Anfangsgründe seiner Kunst in

Winterthur, durchwanderte Italien nach allen Richtungen, besuchte alsdann die Lehrkurse der Münchener Kunstakademie und machte im Jahre 1870 sein erstes Debüt mit einem Genrebilde « Die gefangene Maus ». Wir verdanken ihm namentlich Genrebilder, einige Portraits und Landschaften. Sein Hauptwerk « Die Schlacht bei Sempach » wurde trotz als ausgezeichnet anerkannter Arbeit, Zeichnung und Zusammenstellung als kalt und zu klassisch erachtet. Es fand keinen Käufer und der Künstler machte es dem Bundesrate zum Geschenk. Es schmückt einen Saal des Palastes.

Grob ist in München gestorben, wo er allein und ganz zurückgezogen lebte. Die Schweizer Künstler, welche diese Stadt bewohnen, haben den Tod dieses alten Künstlers erst spät erfahren und konnten nur im Namen der Eidgenössischen Kunstkommission einen Kranz auf sein Grab legen.

BIBLIOGRAPHIE

Sollte man nicht einen kleinen Teil unserer Zeitung der Bücherbeschreibung widmen? Diejenigen unserer Kollegen, die sich dafür interessieren und die befähigt sind, ein Buch zu beurtheilen, würden den andern künstlerische und literarische Zeitschriften und Bücher, die sie sehr interessant oder sehr nützlich finden, empfehlen und zwar nicht nur neu erschienene Werke. Jede Empfehlung müsste die Unterschrift ihres Autors tragen, z. B.:

Die Werkstatt der Kunst.

Organ für die Interessen der bildenden Künstler.

München. Ernst Closs, Blütenstrasse 15 I. Erscheint wöchentlich; ist interessant und sehr nützlich. Abonnement per Jahr, durch den Buchhändler bezogen 10 Frs., in direktem Bezug (prompteste Zusendung) 13. 40.

Französische Bibliographie siehe im französischen Text.

HANS EMMENEGGER.

CORRESPONDENZ DER SEKTIONEN

Zürich, den 14. Januar 1904.

Beifolgend empfangen Sie die Mitgliederliste der Züricher Sektion.

Ferner teile Ihnen zu gefl. Kenntnissnahme mit, dass in unserer Sitzung vom 11. Januar an Stelle des demissionierenden Herrn G. Siber, Bildhauer, Herr Jakob Meier, Maler, als Sekretär unserer Sektion gewählt wurde.

Dann habe Ihnen zwei Kandidaten als Mitglieder unserer Sektion zu melden, nämlich die Herren:

Jakob Haller, Architekt, Neptunstrasse 16, Zürich V.
Hermann Wassmuth, Maler, Trittligasse 2, Zürich I.

Es wurde auch die Angelegenheit betreffend die internationale Kunstausstellung in Düsseldorf besprochen und wir gestatten uns folgende Anfragen an das Central-Komitee:

I. In welcher Qualität Herr Otto Vautier beauftragt worden ist.

II. Wieso es geschehen konnte, dass von Seite des Vereins schweiz. Maler und Bildhauer keine offizielle Beteiligung verlangt wurde.

III. Ob auch ein Bundesbeitrag verlangt wird¹.

IV. Wir glauben dass es alle Mitglieder unserer Gesellschaft interessieren würde den Wortlaut der Ernennung kennen zu lernen.

Für die Züricher Sektion:

Der Sekretär: JAKOB MEIER.

P. S. Wir übersenden Ihnen hier ein Exemplar der Zeitschrift: « Die Werkstatt der Kunst », in der Meinung es könnte Ihnen dieselbe vielleicht als Wegleitung dienen bei der Redaktion unserer « Schweizer Kunst ».

¹ Es wurde kein Bundesbeitrag verlangt.

* * *

UEBER DIE JURY BEI DEN NATIONALEN KUNSTAUSSTELLUNGEN, GENÈVE

Diese Korrespondenz, welche zu spät kam, konnte nicht in Nummer 41 aufgenommen werden.

In ihrer Sitzung vom Mittwoch den 23. Dezember 1903 billigt und unterstützt die zur gewöhnlichen Versammlung berufene Genfer Sektion einstimmig den die Jury der nationalen Ausstellungen betreffenden Vorschlag, welcher schon in dem Artikel « Kunst und Majorität » zum Ausdruck gelangt und dem Prinzip nach auf der Generalversammlung in Bern angenommen wurde.

Den von Herrn Maurice Baud gelieferten Erläuterungen zufolge hat die Sektion das Reglementsprojekt, dessen wörtlicher Inhalt folgt, verfasst und angenommen.

1. Sobald eine nationale Ausstellung öffentlich bekannt gemacht worden ist, schreiben sich die *Gesellschaften berufsmässiger Schweizer Künstler* als teilnehmende Gruppen ein.

(Es werden nicht als Gesellschaften berufsmässiger Künstler betrachtet, solche welche gewöhnliche Kunstliebhaber in ihren Mitgliederverband aufnehmen. Die Verwaltung kann jede seit länger als zwei Jahren rechtmässig gegründete Gesellschaft von Berufsmässigen als teilnehmende Gruppe zulassen. Dies um von Anfang an das Einschreiben einer unbestimmten Anzahl von Gruppen zu verhindern, welche sich freiwillig bilden könnten.)

Beispiel: Schweizer Maler- und Bildhauergesellschaft.

	Gruppe A.
Id.	Gruppe B.
Unabhängige Künstler.	Gruppe C.
Besondere Gruppen von Architekten (Sektion der Architekten- und Ingenieurgesellschaft.)	Gruppe D.